

Brüssel, den 21. Februar 2006

## Kommission schlägt Verbot von Quecksilber in Fieberthermometern vor

*Quecksilber und seine Verbindungen sind hochgiftig für Menschen, Ökosysteme und wild lebende Tiere. Wenn quecksilberhaltige Erzeugnisse in die Abfallentsorgung gelangen, können sie zu Methylquecksilber umgewandelt werden, der Erscheinungsform mit den stärksten toxischen Wirkungen. Methylquecksilber akkumuliert sich insbesondere in der aquatischen Nahrungsmittelkette, so dass Bevölkerungsgruppen, die viel Fisch und Meeresfrüchte verzehren (insbesondere in den Küstenregionen des Mittelmeers) besonders gefährdet sind. Aus diesem Grund hat die Europäische Kommission heute vorgeschlagen, das Inverkehrbringen von Quecksilber in neuen Fieber- und Zimmerthermometern, Barometern, Blutdruckmessgeräten, Manometern und Sphygmomanometern zu verbieten. Das Ziel der heutigen Maßnahme ist die Verringerung der industriellen Nachfrage nach Quecksilber und seine schnellere Substitution. Dies wird sich günstig auf die Gesundheit der EU-Bürger und auf die Umwelt auswirken. Die Kommission geht davon aus, dass das Verbot von Quecksilber in Thermometern zu einer deutlichen Verringerung der Quecksilberemissionen führen wird. In dem Vorschlag werden ferner einheitliche Regeln für das Inverkehrbringen quecksilberhaltiger Messinstrumente im Binnenmarkt festgelegt, da die Mitgliedstaaten unterschiedliche Vorschriften haben.*

Kommissionsvizepräsident Günter Verheugen, zuständig für Unternehmens- und Industriepolitik sagte dazu: *"Mit dieser Maßnahme wird die Menge an toxischem Quecksilber, das in die Abfallentsorgung gelangt, gesenkt. Das ist gut für die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger und für die Umwelt. Gleichzeitig schaffen wir einen kohärenteren und solideren rechtlichen Rahmen für die Industrie, die dazu ermutigt werden soll, geeignete Alternativen zu entwickeln."*

Die Kommission schätzt, dass in der EU jährlich **33 Tonnen Quecksilber** für Mess- und Kontrollinstrumente benutzt werden (davon **25-30 Tonnen allein für Thermometer**).

Viele Fieberthermometer und ähnliche Produkte landen derzeit auf der Deponie und verfügen über ein langsames aber langfristiges Leckagepotenzial, obwohl die Quecksilberemissionen in die Umwelt zurückgegangen sind. Ein zunehmender Anteil der Geräte wird gesammelt und das Quecksilber zurückgewonnen, aber die Emissionen sind nach wie vor signifikant.

Man schätzt, dass 80-90% des in Messinstrumenten verwendeten Quecksilbers in Fieberthermometern und anderen Haushaltsthermometern vorkommt. Spezielle Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere Messinstrumente für medizinische Zwecke, sind vom Erfassungsbereich des Vorschlags ausgenommen, weil noch nicht immer angemessener Ersatz zur Verfügung steht.

Der Vorschlag ist Teil der Quecksilberstrategie der EU, die Anfang 2005 von der Kommission verabschiedet wurde. Er geht nun zur Verabschiedung an das Europäische Parlament, den Rat und die Minister.

Alle Interessengruppen wurden im Zuge der Erarbeitung der Quecksilberstrategie in einem breit angelegten Konsultationsverfahren befragt, das auch eine offene öffentliche Internet-Konsultation umfasste.

Weitere Informationen zu dem Vorschlag:

[http://europa.eu.int/comm/enterprise/chemicals/legislation/markrestr/index\\_en.htm](http://europa.eu.int/comm/enterprise/chemicals/legislation/markrestr/index_en.htm)

Die Quecksilberstrategie der Kommission:

<http://europa.eu.int/comm/environment/chemicals/mercury>